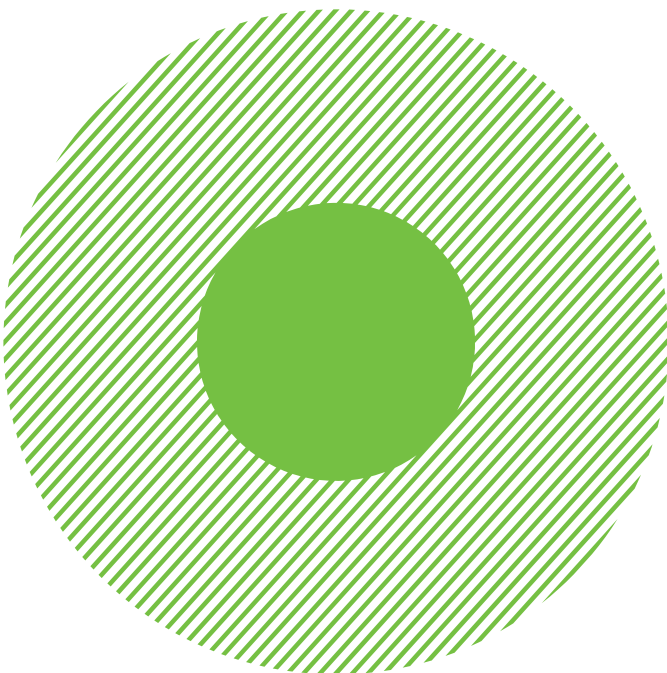


Jahresbericht 2024

Psychotherapeutische Praxisstelle (PTPS)

Klinische Psychologie und Psychotherapie

Am Departement für Psychologie der Universität Fribourg



1. Einleitung

Die Psychotherapeutische Praxisstelle (PTPS) konnte im Jahr 2024, wie bereits im Vorjahr, zahlreiche Abklärungen und Therapien anbieten und ihr Angebot weiter optimieren. Insgesamt befanden sich 2024 118 Personen im Alter von 5 bis 60 Jahren (72 Erwachsene und 46 Kinder/Jugendliche) an der PTPS in Behandlung. Es erfolgten 103 Therapieanfragen, wovon 48 Personen eine Therapie an der PTPS begannen (24 Erwachsene und 24 Kinder/Jugendliche begannen neu). Insgesamt schlossen 2024 25 Personen die Therapie ab (12 Erwachsene und 13 Kinder/ Jugendliche).

2. Ziel und Angebote

Ziel im Jahr 2024 war, die in den letzten Jahren begonnene Vernetzung und Integration von Forschung, Lehre und klinischer Praxis zur Lehr- und Forschungsambulanz am Lehrstuhl für Klinische Psychologie und Psychotherapie zu festigen und zu erweitern.

Klinisch-psychologische Forschung

Der Fokus lag auch 2024 auf der Entwicklung und Anwendung von neuen Technologien in der experimentellen Psychopathologie und Psychotherapieforschung. Im Rahmen der Förderung durch den Schweizerischen Nationalfond (SNF) wurde das Forschungsprojekt i-BEAT (SNF Nr.: 100001C_185387, DRKS Nr.: DRKS00023706) fortgeführt, welches die Wirksamkeit eines angeleiteten Online-Behandlungsprogramms für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 24 Jahren mit Loss of Control Eating (LOC) evaluiert und ätiologische Mechanismen von LOC in dieser Altersgruppe erforscht. Darüber hinaus ist die Leitung der PTPS ein Teil des Teams und des wissenschaftlichen Beirats von SwissDTx™ (<https://www.swissdtx.com/en/why-dtx>). Ab Januar 2025 werden an der PTPS „blended treatments“ (Kombination von Online-Intervention und face-to-face Behandlung in Zusammenarbeit mit SwissDTx™) in die klinische Praxis integriert.

Zudem waren Mitarbeitende an der PTPS am Projekt i-BEAT, dem Projekt Gastric Biofeedback for Eating Disorders (Go-Cept) zur Biofeedback-basierten Erhebung der Interozeptionsfähigkeit der Magenaktivität bei Patient:innen mit Essstörungen (gefördert von der Schweizerischen Anorexia Nervosa Stiftung, SANS) und am Binge-Eating Disorder Emotion and Cognition (BONITO) Forschungsprojekt zu ätiologischen Mechanismen der Binge-Eating-Störung bei Erwachsenen (SNF Nr.: 100019E_205475, DFG Nr.: 491894767) beteiligt.

Lehre, Weiter- und Fortbildungsangebot

Ein weiteres Ziel der PTPS lag in der praxisnahen Ausbildung der Studierenden. Dazu wurde die PTPS durch die Lehrtätigkeit der Mitarbeitenden auch 2024 eng in die Lehre miteinbezogen. Wie in den Vorjahren hat die PTPS auch 2024 Praktikumsstellen angeboten, die von Studierenden der Universität Fribourg besetzt wurden und die Inhalte der klinischen Praxis waren Teil mehrerer Lehrveranstaltungen für Psychologiestudierende.

Weiter erfüllte die PTPS ihren Weiterbildungsauftrag, indem sie postgraduierte Psycholog:innen in psychotherapeutischer Weiterbildung beschäftigte und ihnen klinisch-psychotherapeutische Tätigkeit unter regelmässiger Supervision ermöglichte. Dabei unterstützt die PTPS den akademischen Nachwuchs der Klinischen Psychologie und Psychotherapie, indem es möglich wird, den klinischen und wissenschaftlichen Qualifikationserwerb zu kombinieren. Die Leitung und Ko-Leitung der PTPS sind als Dozent:innen in diversen Postgradualen Psychotherapieweiterbildungen in der Schweiz und Deutschland eingebunden, unter anderem in die eigene postgraduale Weiterbildung in kognitiver Verhaltenstherapie für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene (AV-KJ⁺, Präsidium: Prof. G. Bodenmann, Universität Zürich und Prof. S. Munsch, Universität Freiburg). Im Jahr 2024 absolvierte an der AV-KJ⁺ zudem der erste Jahrgang die Fortbildung in kognitiv-verhaltenstherapeutischer Supervision mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, der aktuell zu einem von der Föderation für Schweizer Psychologen anerkannten DAS in Zusammenarbeit mit den Universitäten Bern und Luzern (leading house Universität Fribourg) ausgebaut wird.

Die Mitarbeitenden der PTPS nahmen an diversen Fortbildungsangeboten teil, unter anderem dem Fortbildungsangebot der AV-KJ⁺.

Behandlungsgrundlagen und Behandlungsschwerpunkte der Praxisstelle

Die Etablierung der PTPS als Modelleinrichtung für empirisch fundierte psychologische Psychotherapie in der Region war auch 2024 ein Kernanliegen. Die PTPS steht im engen Austausch mit anderen universitären Einrichtungen im Rahmen der Kommission für Klinische Psychologie und Psychotherapie der Schweizerischen Hochschulen sowie anderen psychotherapeutischen Praxen und Einrichtungen. Dies soll zur Verbesserung der psychotherapeutischen Versorgungssituation in der gesamten Region beitragen.

Das diagnostische und psychotherapeutische Angebot der PTPS basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und orientiert sich an Leitlinien zur Diagnostik und Behandlung von psychischen Störungen (AWMF- und NICE-Leitlinien). Es richtet sich an Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene und Familien mit folgenden Behandlungsschwerpunkten:

- Essstörungen und Adipositas
- Depressive Störungen und Angststörungen
- Zwangsstörungen
- Insomnische und somatoforme Störungen
- Traumafolgestörungen
- Verhaltensauffälligkeiten im Vorschul- und Schulalter
- Verhaltensauffälligkeiten im Säuglings- und frühen Kindesalter
- Psychotherapeutischen Kriseninterventionen in akuten Belastungssituationen (Trennungssituationen, Schulabsentismus etc.)
- ADHS-Abklärungen
- Vorabklärungen Autismus-Spektrums-Störung

3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An der PTPS waren 2024 unter der Leitung von Prof. Dr. Simone Munsch und der Ko-Leitung von Dr. Felicitas Forrer und Dr. Yoan Mihov fünf Mitarbeiter:innen psychotherapeutisch tätig. Zwei dieser Mitarbeiter:innen waren als Doktorand:innen in den Arbeitsgruppen von Prof. Simone Munsch beschäftigt.

Zudem beschäftigte die PTPS eine Mitarbeiterin für die Administration und insgesamt vier Praktikant:innen aus dem Studiengang Psychologie der Universität Fribourg.

Leitung, Ko-Leitung:

Simone Munsch, Prof. Dr. phil.	Leitung
Felicitas Forrer, Dr. rer. nat.	Ko-Leitung
Yoan Mihov, Dr. phil.	Ko-Leitung

Leitung Patientenadministration

Dunja Ingold	Eintritt 01.01.2024
--------------	---------------------

Mitarbeiter:innen 2024:

Hostettler Leila, MSc	Psychologische Psychotherapeutin i.W.
Pauli Sheila, MSc	Psychologische Psychotherapeutin i.W. (Eintritt 01.03.2024)
Plinta Julia, MSc	Psychologische Psychotherapeutin i.W. (Austritt 31.10.2024)
Heinzmann Cindy, MSc	Assistenzpsychologin i.W. (Eintritt 01.10.2024)
Rauen Anna, MSc	Assistenzpsychologin i.W. (Eintritt 01.10.2024)
Papantuono Maria	Mitarbeiterin Administration
Andreas Michelle, BSc	Praktikantin (Austritt 30.06.2024)
Schurek Laura, BSc	Praktikantin (Austritt 30.06.2024)
Frutig Fabienne, BSc	Praktikantin (18.08.2024 – 31.12.2024)
Smith Joy Levina, BSc	Praktikantin (15.09.2024 – 31.12.2024)

4. Nutzung der Behandlungsangebote

Das Behandlungsangebot der PTPS, welches von 118 Personen im Alter von 5 bis 60 Jahren (72 Erwachsene und 46 Kinder/Jugendliche) in Anspruch genommen wurde, umfasste Psychotherapiegespräche im Einzel-, Familien- und im systemischen Setting sowie psychologisch diagnostische Abklärungen. Es wurden insgesamt 1400 Sitzungen, 1340 im Einzelsetting und 60 im Familiensetting, vom Therapieteam durchgeführt; mehr als in den Vorjahren (n=254 im Jahr 2018, n=453 im Jahr 2019, n=655 im Jahr 2020, n=707 im Jahr 2021, n=1011 im Jahr 2022 n=1059 im Jahr 2023). Hinzu kommen insgesamt 220 Eltern- und Netzwerkgespräche.

Abbildung 1 gibt Aufschluss über die Primär Diagnosen der im Berichtszeitraum an der PTPS behandelten Personen. Die Diagnosen wurden mit dem DIPS bzw. K-DIPS (Diagnostisches Interview bei psychischen Störungen, Margraf, Cwik, Suppiger & Schneider, 2017 bzw. Schneider, Pflug, In-Albon & Margraf, 2017) erhoben. Die meisten Personen, die in Behandlung kamen, litten primär an einer depressiven Störung, gefolgt von Essstörungen. Bei den Personen, die keine Diagnose erfüllten, handelte es sich primär um Kinder, bei denen die Elternberatung im Vordergrund stand, oder um Erwachsene, bei welchen kurze Interventionen (< 15 Sitzungen) zur Vorbeugung der Entwicklung einer psychischen Störung vor dem Hintergrund einer Belastung, welche die Kriterien einer psychischen Störung nicht erfüllte, indiziert war.

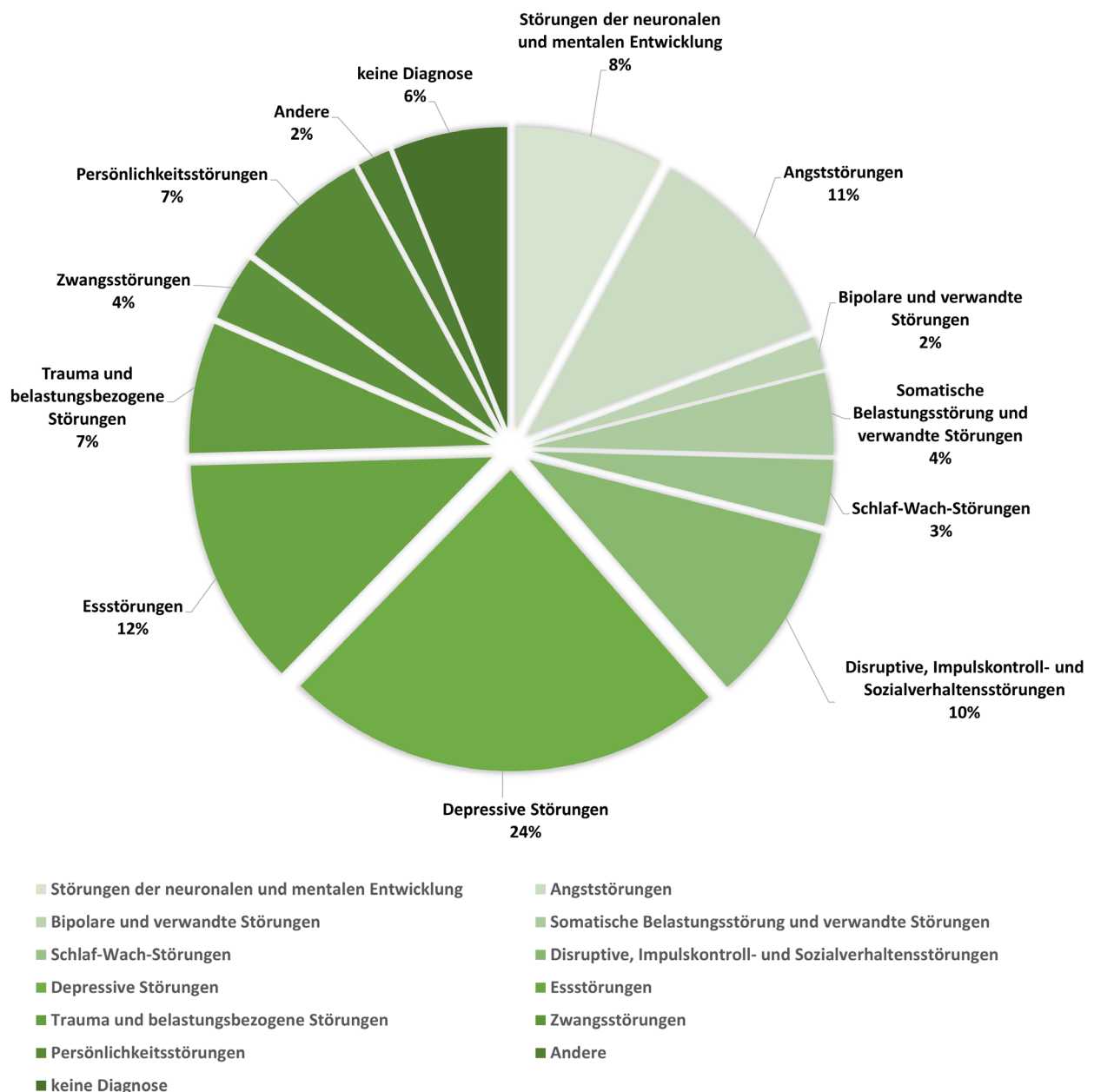


Abbildung 1. Hauptdiagnosen der behandelten Personen.

4.1 Supervision und Unterstützung der Weiterzubildenden in psychologischer Psychotherapie

Im Jahr 2023 wurden insgesamt ca. 70 Stunden Supervision in der Gruppe durch Prof. Dr. Simone Munsch bzw. Dr. Felicitas Forrer oder Dr. Yoan Mihov angeboten. Zudem fanden an der PTPS unter der Leitung von Dr. Felicitas Forrer insgesamt ca. 30 Stunden spezifische Supervision zur Online-Behandlung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit LOC im Rahmen der i-BEAT Studie statt.

5. Kooperationen

Bisherige Kooperationen innerhalb und ausserhalb der Universität Freiburg konnten weitergeführt und teils intensiviert werden. Dazu gehören die Psychologische Studierendenberatung der Universität Freiburg, praktizierende Ärzt:innen im Raum Freiburg und Bern, Psycholog:innen im Raum Freiburg und Bern, beratende Stellen und Institutionen im Gesundheits- und Schulbereich der Region Freiburg (Schulamt Deutschfreiburg, Schulkreise des Kantons, Schulpsycholog:innen, Postgraduale universitäre Weiterbildung MAS Kognitive Verhaltenstherapie mit Schwerpunkt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene der Universitäten Freiburg und Zürich) sowie Kliniken in den Regionen Freiburg und Bern, u.a. Psychokardiologie und Kinder- und Jugendpsychosomatik Berner Inselspital, Klinik Wysshölzli in Herzogenbuchsee, Rehaklinik Hasliberg – Zentrum für Schmerz- und Stressmedizin (ZSSM) und das Freiburger Netzwerk für Psychische Gesundheit (FNPG).

